Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17
bei O. H. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich
15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr.

Nr. 245. Donnerstag, 19. Oktober 1871.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 17. Oktober.

Die Tribünen sind gefüllt.

Am Tische des Bundesrathes befinden sich der Staatsminister Delbrück und Fürst Bismarck.

Präsident Dr. Simson eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 25 Minuten mit geschäftlichen Mittheilungen. Einige 20 Mitglieder sind, wie derselbe mittheilt, nachträglich ins Haus eingetreten.

Der Präsident theilt sodann das Resultat der Wahlen der Vorsitzenden, stellvertretenden Vorsitzenden, Schriftführern und deren Stellvertretern der 7 Abtheilungen mit:

1) Graf zu Eulerburg, von Brauchitsch, von Watzdorf, Frhr. Landsberg. 2) v. Rönne, Runge, v. Zedlitz-Neukirch, Windthorst (Berlin). 3) Fürst Hohenlohe-Schillingsfürst, v. Benda, v. Schöning, Richter. 4) v. Bonin, Frhr. Schenk v. Staufenberg, v. Below, Lucius (Erfurt). 5) v. Bennigsen, Wiggers, Dr. Blum, Graf Frankenberg. 6) von Frankenberg-Ludwigsdorf, Fürst Hohenlohe, Herzog v. Ujest, Dr. Weigel, v. Lindenau. 7) v. Denzin, Dr. Friedenthal, Dr. Prosch, Lentz.

Der Präsident theilt den Eingang verschiedener Etats für 1872 mit.

Es folgt sodann Namensaufruf, um die Beschlußfähigkeit des Hauses festzustellen. Derselbe ergiebt die Anwesenheit von 175 Mitgliedern. Das Haus ist demnach nicht beschlußfähig.

Der Präsident setzt die nächste Sitzung auf heute Dienstag 8 Uhr an und schließt die Sitzung um 2 Uhr.

Deutschland.

Berlin, 17. Oktober. Der dem Reichstag vorgelegte Gesetzentwurf, betreffend die Rückzahlung der 5prozentigen Bundesanleihe von 1870 lautet: §. 1. Der Reichskanzler wird ermächtigt, die auf Grund des Gesetzes vom 21. Juli 1870, betreffend den außerordentlichen Geldbedarf der Militär- und Marineverwaltung (Bundesgesetzbl. Seite 491), ausgegebenen Schuldverschreibungen der fünfprozentigen Anleihe des vormaligen norddeutschen Bundes zur Einlösung gegen Baarzahlung des Kapitalbetrages mit einer Frist von drei Monaten kündigen zu lassen und die Mittel zur Einlösung aus dem auf die Staaten des vormaligen norddeutschen Bundes entfallenden Antheile an der von Frankreich zu zahlenden Kriegsentschädigung zu entnehmen. §. 2. Mit der Kündigung und Einlösung nach Maßgabe der von dem Reichskanzler zu treffenden näheren Bestimmungen ist die preußische Hauptverwaltung der Staatsschulden zu beauftragen. §. 3. Ueber die Ausführung dieses Gesetzes ist dem Reichstage bei seinem nächsten, auf dieselbe folgenden Zusammentreten Rechenschaft zu geben." — Die Motive zu diesem Gesetz besagen: Die von Frankreich zu zahlende Kriegsentschädigung ist in erster Linie zur Deckung der Kriegskosten bestimmt. In diesem Sinne ist bereits mit der Abtragung der in Form von Schatzanweisungen übernommenen Schuldverpflichtungen so weit vorgegangen, daß an Stelle der fällig gewordenen Schatzanweisungen neue nicht wieder ausgegeben wurden, und daß diejenigen, deren Kündigung vorbehalten wurde, zu nahen Terminen gekündigt worden sind. Auf Grund der beiden Kreditgesetze vom 21. Juli und 29. November v. J., nach welchen im Wege des Kredits 120 beziehungsweise 100, zusammen 220 Millionen Thaler flüssig zu machen waren, sind ausgegeben worden und zwar 1. auf Grund des Gesetzes vom 21. Juli v. J.

	zum Nominalwerthe von Thaler	mit einem Realisationsertrage von Thaler
a. Schuldverschreibungen der fundirten 5proz. Anleihe von 1870	113,773,300	104,369,647¾
b. 5proz. Schatzanweisungen, fällig am 1. Juli 1871	5,000,000	5,000,000
am 1. Aug. 1871 über	10,000,000	10,000,000
2) auf Grund des Gesetzes vom 29. November v. J.		
a. fünfjährige 5pct. Schatzanweisungen in zwei Emissionen zusammen	102,000,000	95,752,500
b. 5proz. Schatzanweisungen, fällig am 1. Februar 1872 über	4,247,500	4,247,500
Im Ganzen sind durch Ausgabe von Schuldverschreibungen und Schatzanweisungen zum Nominalwerthe von	235,020,800	
flüssig gemacht		219,369,647¾ Thlr.

Von den kurzfristigen Schatzanweisungen sind eingezogen am 1. Juli d. J. 5,000,000 Thlr., am 1. August d. J. 100,000,000 Thlr., ferner am 1. Februar k. J. fällig 4,247,500 Thlr. Von den fünfjährigen Schatzanweisungen ad 2 a sind gekündigt: zur Einlösung am 1. Januar k. J. die erste Emission 51,000,000 Thlr., zur Einlösung am 1. Februar k. J. die zweite Emission 51,000,000 Thlr., so daß also im Ganzen 121,247,500 Thlr. theils abgetragen sind, theils bis zum 1. Februar k. J. fällig werden und nur noch die ausgegebenen Schuldverschreibungen der fünfprozentigen Anleihe von 1870 über im Ganzen 113,773,300 Thlr. der Kündigung bedürfen. Zur Kündigung dieser auf Grund des Gesetzes vom 21. Juli v. J. nach Maßgabe der Allerhöchsten Erlasse vom 24. Juli v. J. und vom 27. Januar d. J. ausgegebenen 5proz. Anleihe des norddeutschen Bundes bedarf es nach der Bestimmung des §. 3 jenes Gesetzes einer besonderen gesetzlichen Ermächtigung, durch welche zugleich die Kündigungsfrist festgesetzt wird. Es ist in Aussicht zu nehmen, daß der Antheil der Staaten des vormaligen norddeutschen Bundes an der vertragsmäßig bis zum 1. Mai k. J. zur Zahlung gelangenden vierten halben Milliarde der Kriegsentschädigung die zur Rückzahlung dieser Anleihe noch nöthigen Mittel gewähren wird. Da sich indeß nicht mit Bestimmtheit übersehen läßt, bis zu welchem Zeitpunkte die zur Rückzahlung der Anleihe erforderlichen Mittel angesammelt sein werden, so war es nicht thunlich, den Kündigungstermin in das Gesetz selbst aufzunehmen. Es blieb nur übrig, dem Reichskanzler die Bestimmung dieses Termins zu überlassen und die durch das Gesetz zu treffende Bestimmung auf die Festsetzung der Kündigungsfrist zu beschränken.

— Der „B. B.-C." schreibt über die diesjährige Parlaments-Session:

Wir schrieben diese Zeilen vor der gestrigen Abendsitzung des Parlaments. Wir kennen daher dasselbe nur von seiner beschlußunfähigen Seite. Sollen wir auch gleich hinzusetzen: von seiner buffetlosen Seite? Die Fraktion Müller ist todt. Es giebt Personen und Dinge, welche den norddeutschen Bund und das Zollparlament nicht überdauern konnten. So innig war ihr Zusammenhang. Auch das Buffet Müller, in die Geschichte des norddeutschen Bundes so tief verwebt, ist der Gründung des deutschen Reiches zum Opfer gebracht. Man sagt, viele Parlamentäre, die Unter den Linden in Müller's Etablissement ihre menschlichen Libationen und Anderes opferten, liebten es nicht, am andern Morgen, in Mitglieder des Reichstages, also in Halbgötter metamorphosirt, am Buffet denselben Wirth wieder zu finden. Die Buffetlosigkeit ist jetzt eine schwebende Tagesfrage geworden, welche das Präsidium recht ernstlich beschäftigt. Fast ebenso schlimm ist die Beschlußunfähigkeit. Der Kanzler, der gestern zum ersten Male das Parlament im neuen Hause begrüßte, und darauf gerechnet hatte, daß die erst vorgestern ihrer parlamentarischen Pflicht in München entledigten Baiern das Haus füllen würden, verließ recht ärgerlich die Versammlung, ärgerlich nämlich über die Beschlußunfähigkeit. Gestern Abend suchte man dem Uebelstande abzuhelfen, nämlich, abermals gesagt, der Beschlußunfähigkeit. Die Eile, die man an den Tag legte, das Haus geschäftsfähig zu machen, so daß sogar eine Abendsitzung anberaumt wird, verschafft uns das Vergnügen. die prächtigen Räume sammt ihrer Okkupation beleuchtet zu sehen. Aus diesem Grunde soll uns das ungenügende Resultat der heutigen Auszählung des Hauses ganz willkommen sein. Es ist doch aber wirklich ein Zopf, den das Parlament sich nächstens abschneiden sollte, nämlich die steife Geschäftsordnung, welche absolut die Hälfte der Mitglieder beisammen haben will, um allerlei Formalitäten abzumachen. Wann wird es bei uns genügen, daß Präsident Simson vierzig Mitglieder, oder im Verhältniß unserer Abgeordnetenzahl zur englischen, sogar nur dreißig zählt, um den Amtssessel einzunehmen und damit die Sitzung zu beginnen. Man liest bei Lord Rob. Montagu, einem Konservativen: „Ich sah das Haus fast immer leer, während das Schicksal von Millionen unserer indischen Mitunterthanen erörtert wurde, aber Niemand versuchte auszuzählen. Ich sah die Bänke verlassen, während Millionen aus der Tasche des englischen Volkes bewilligt wurden, aber wer darauf aufmerksam gemacht hätte, daß die beschlußfähige Anzahl Mitglieder fehlte, wäre als ein Narr oder Wahnsinniger angesehen worden. Eine Auszählung ist immer nur zwischen den Führern beider Parteien verabredet. Sie wird versucht, wenn ein der Regierung unbequemes Thema aufs Tapet kommen soll, oder wenn eine Abstimmung bevorsteht, in der es ein Skandal wäre, schwarz zu sagen, und eine Beleidigung der Etiquette, weiß zu sagen." Bei uns ist es nicht blos die extreme Opposition, welche das Auszählen liebt, sondern die Geschäftsordnung wacht eifersüchtig darüber, daß keine Session ihre Arbeit, zumal ihre ersten Formalitäten beginne, wenn nicht die Majorität der Plätze besetzt ist. Man darf annehmen, je kleiner die Zahl fixirt wird, die zur Beschlußfähigkeit hinreicht, desto größer die Präsenz sich herausstellen wird, um einem winzigen Häuflein Eifriger nicht eine gefährliche, zumal parteiliche Ausbeutung ihres von der Geschäftsordnung eingeräumten Rechtes zu gestatten. Im Publikum sagt man sich jetzt wieder: Da haben wir die Bescheerung der Diätenlosigkeit. Wie geht es aber zu, daß auch das diätarische Abgeordnetenhaus häufig genug mit geschäftsunfähigen Sitzungen beginnt? Wir erinnern uns der großen Landtagssession, die unmittelbar nach den Kriegsereignissen des Juli 1866 berufen wurde, und gerade so begann, wie der vorgestern eröffnete Reichstag — zum Staunen Deutschlands.

— Wir hören, daß die Subvention, welche das deutsche Reich dem Gotthardbau zuwenden wird, total 20 Millionen Francs betragen soll, die Beiträge von Bahnen eingerechnet. Früher hatte der norddeutsche Bund 10 Millionen, einige Bahnen desselben 2 Mill. Francs versprochen. Wegen des Zutritts von Süddeutschland und Elsaß-Lothringen sind 8 Millionen noch bewilligt. Ein Theil von diesem Plus wird auf süddeutsche Bahnen fallen, während die Reichsbahnen in Elsaß-Lothringen 2,717,000 Francs als ihren Beitrag zu leisten haben. Der Reichskanzler erachtet einen besonderen Beitrag dieser Eisenbahnen als gerechtfertigt, insofern dieselben nach der Vereinigung mit der pfälzischen Bahn und der hessischen Ludwigsbahn auf dem linken Rheinufer eine den badischen und hessischen Staatsbahnen parallel laufende Verbindung zwischen der Schweiz und der preußischen Rheinprovinz, beziehungsweise Belgien, Holland und England herstellen und wenigstens einen Theil des sich zwischen diesen Ländern bewegenden Verkehrs aufnehmen werden.

— Die große Ausdehnung des Brandes in Chicago ist, wie der „Spen. Ztg." ein Architekt, der sich längere Zeit daselbst aufgehalten hat, mittheilt, hauptsächlich den ungeheuren Holzmassen zuzuschreiben, die bei der ganzen Anlage der Stadt zur Verwendung gelangt sind. Alles fast in Chicago ist von tannenem Holz. Die Straßendämme sind mit fünfzölligen Holzkloben, die mit Theer befestigt und verbunden werden, gepflastert; die Trottoirs bestehen aus tannenen Bohlen; in den Häusern sind nur hölzerne Treppen; die Dächer sind ohne Ausnahme fast mit hölzernen Schindeln gedeckt, wenige nur mit ebenfalls leicht brennbarem Asphalt, alle kleineren Häuser sind gänzlich aus Holz, das mit Oelfarbe gestrichen ist, erbaut. Brandmauern ꝛc., die ein schnelles Fortschreiten des Feuers verhindern, fehlen gleichfalls, da eine gesetzliche Bauordnung nicht besteht. Daß auch das Courthouse (Rathhaus) mit niedergebrannt sei, wird von unserem Gewährsmann bezweifelt, da dasselbe, wie auch das Gebäude der Nationalbank, in allen seinen Theilen (selbst Fußböden und Decken) von Eisen und Stein ausgeführt ist, so daß das Feuer Brennstoff gar nicht finden konnte. Die in Chicago herrschenden klimatischen Verhältnisse kommen den Verunglückten sehr wohl zu Statten; der Winter tritt daselbst erst sehr spät auf und Regenwetter und Schnee pflegt selten vor Weihnachten einzutreten, dann allerdings geht der Schnee und der Frost vor Mai nicht wieder weg.

— Die an den General-Postdirektor Stephan gerichtete Dank-Adresse der aus den Expedienten hervorgegangenen Postsekretäre ist demselben am Freitag durch eine Deputation überreicht worden. In seiner Erwiderung auf die Adresse stellte Herr Stephan eine abermalige Gehaltserhöhung von 20 Prozent vom Jahre 1872 ab für sämmtliche Postbeamte in Aussicht.

— Ueber die vor einiger Zeit Aufsehen machende Nachricht, daß sich in Algier noch gegen 500 deutsche Soldaten in Gefangenschaft befänden, theilt die „Magdeb. Ztg." mit, daß die Quelle derselben ein aus Algier zurückgekehrter Deutscher, Namens Samuel Rothschild, der dort in der Fremdenlegion gedient hat, ist, und der bei seinen Mittheilungen zwischen Gefangenen, die unter Verletzung des Friedensvertrages zurückgehalten würden, und zwischen Leuten, welche vor dem Kriege sich in der Fremdenlegion hatten anwerben lassen, nicht unterschieden zu haben scheint. Wie das genannte Blatt hört, hat das Bundeskanzleramt sorgfältige Nachforschungen anstellen lassen und dadurch konstatirt, daß sich in Algier zwar mehrere hundert Deutsche, die vor Jahr und Tag freiwillig Legionäre geworden sind, befinden, aber keine deutschen Gefangenen aus dem Kriege. Leider haben die falschen Gerüchte Monate lang bei den vielen Familien, deren Angehörige zu den „Vermißten" gehören, d. h. deren Angehörige gefallen sind, ohne daß ihr Tod konstatirt werden kann, neue Hoffnungen geweckt, auf welche nun wiederum eine schmerzliche Enttäuschung folgt.]

Ausland.

Wien, 15. Oktober. Die Nachricht eines hiesigen Blattes, daß Graf Beust seine Demission bereits gegeben hat, ist falsch. Der Reichskanzler hat einen solchen Schritt bis jetzt nicht gethan, wohl aber hat er dem Kaiser gegenüber die unheilvollen Folgen auseinandergesetzt, welche die böhmischen Fundamentalartikel für die Politik des Staates nach Innen sowohl wie nach Außen haben müssen, und er ist entschlossen, zurückzutreten, falls diese Fundamentalartikel die Kaiserliche Sanktion erhalten sollten. Jedenfalls wird in einigen Tagen die Entscheidung fallen und werden wir dann wissen, ob Graf Beust oder Graf Hohenwart gesiegt hat. Im föderalistischen Lager macht sich eine gewisse Entmuthigung fühlbar, zumal seitdem man in Erfahrung gebracht hat, daß das Kaiserliche Antwortsreskript auf die Adresse des böhmischen Landtags einen Aufschub erfahren hat. Der Kaiser hat die ihm vom Ministerium übermittelte Antwort genehmigt und die Umarbeitung derselben verlangt. Man fürchtet nun im föderalistischen Lager, daß plötzlich eine Wendung zu Gunsten der Verfassungspartei eintreten und das Ministerium Hohenwart die Partie verlieren könne. Bereits wird versichert, daß die Stellung der Minister Schäffle und Jirecek vollständig erschüttert sei und ihrer Entlassung im Laufe der nächsten Tage mit Gewißheit entgegengesehen werde. Im Falle das Ministerium Hohenwart beseitigt wird, glaubt man auf ein Kabinet Potocki rechnen zu können.

— Die Landtage sind mit Ausnahme des böhmischen und galizischen gestern geschlossen worden. In politischer Beziehung ist das Resultat der Session der Landtage die bis zur Unerträglichkeit gesteigerte Verwirrung, der Parteikampf bis auf's Messer. Die Gefahr, daß der Kampf auf die Straßen verpflanzt werde, wird hoffentlich auch in Zukunft vermieden. — Die hiesigen Bank-Institute, welche in Prag Filialen unterhalten, haben theilweise bereits die Erfahrung machen können, daß die czechische Agitation alles Mögliche aufbietet, um den Wiener Banken die Ansammlung von Kapitalien in Böhmen unmöglich zu machen und ihnen den Abschluß von Geschäften dort auf jede Weise zu erschweren. Möglicherweise werden sich einzelne Institute gezwungen sehen, ihren Geschäftsbetrieb in Böhmen gänzlich aufzugeben.

Paris, 15. Oktober. Der „Soir" wendet sich gegen die in Frankreich sehr zahlreichen politischen Kannegießer, welche die Allianz mit Rußland für längst abgemacht halten und sich nur wundern, daß man nicht schon wieder losgeschlagen hat. Er hebt diesen Träumen gegenüber die von Rußland während des letzten Krieges beobachtete Haltung hervor. Uebrigens sei Rußland gegenwärtig gar nicht einmal zu einer militärischen Leistung von größerer Bedeutung gerüstet. Seine strategischen Eisenbahnen seien keineswegs ausgebaut und würden es vor zwei oder drei Jahren nicht sein. Sein Material an Artillerie und Infanterie sei nicht vollständig; die ganze Armee sei eben in der Umwandlung begriffen, so daß nach dem Urtheile vieler besonnener Russen dieses Land nicht in der Lage sei, einer ernstlichen Verwickelung mit Deutschland Trotz zu bieten.

— Das „Siècle" sagt über das Buch Benedetti's: „Man kennt jetzt alle Mittel, die angewendet wurden, um das schreckliche Abenteuer, dessen Verantwortlichkeit die Bonapartisten von sich wälzen wollen, ins Werk zu setzen. Eine vom französischen Gesandten (aus Ems) abgeschickte Depesche wird unterschlagen; eine andere verstümmelt, entstellt. Im letzten Augenblicke läßt man Herrn Benedetti durch den König von Preußen insultiren und die vorgebliche Insultirung ist Pariser Fabrikat. Der König von Preußen und Herr Benedetti, welche keine Idee davon haben, der eine der Beleidiger, der andere der Beleidigte zu sein, erfahren es durch die im gesetzgebenden Körper abgegebene Erklärung der Herren Ollivier und Gramont. Man will sich durchaus schlagen, man schlägt sich, man wird geschlagen und als Entschuldigung gesteht man ein, daß man nicht bereit war."

— Dem „Messager du Midi" wird aus Paris geschrieben, daß Benedetti nach Torquay zum Kaiser gereist sei, um ihm sein Buch vor dessen Veröffentlichung vorzulegen. Napoleon III. habe Alles gebilligt und schließlich dem Herrn Benedetti gesagt: „Ich wußte nicht, daß mir in meinem Unglücke eine so unerschütterliche Ergebenheit wie die Ihrige geblieben war. Was die auf den Zwischenfall Hohenzollern bezüglichen Depeschen anbelangt, so habe ich nicht Ein Wort davon gehört, noch gesehen." Das klingt doch gar zu fabelhaft.

Paris, 15. Oktober. Der Mangel an baarem Gelde in Frankreich ist fortwährend äußerst groß. Es

hält sehr schwer, selbst auf ein 20-Frankenbillet kleines Geld herauszuerhalten. Die Hauptschuld dafür trifft die Regierung, die, obgleich sie den Zwangscours für die Bankbillets aufrecht erhält, nicht zugeben will, daß die Bank 10-Franken, geschweige denn 5-Frankenbillets ausgiebt. Dieses machen sich nun die Geldwechsler zu Nutzen, die alles Gold und Silber bei den Restaurants, Kaffeehausbesitzern und den Kaufleuten mit Agio aufkaufen, diese, da sie ihren Nutzen dabei finden, also nicht herausgeben und so das Publikum zwingen, bei den Wechslern sich Münze zu holen. Wie es heißt, wird die Bank dieser Tage für 35 Millionen Silbergeld in Umlauf setzen.

Versailles, 15. Oktober. Die Permanenzkommission war gestern zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen, um Kenntniß von dem in Berlin zu Stande gebrachten Vertrage zu erhalten. Herr Vitet führte den Vorsitz. Gegen 3¼ Uhr erschien Herr Thiers in Begleitung der Minister Casimir Perier und Victor Lefranc in der Kommission und theilte ihr den Inhalt der seitdem im amtlichen Blatte veröffentlichten Nachricht mit, da ihm, wie er sagte, daran gelegen sei, daß die Permanenz-Kommission zuerst die erfreuliche Kunde erfahre, die ihm aus Berlin zugegangen sei. Nachdem Herr Thiers und die beiden Minister sich wieder zurückgezogen hatten, beschäftigte sich die Kommission noch mit einigen anderen Angelegenheiten, darunter namentlich mit der folgenden: der Prinz Napoleon hatte sich an den französischen Konsul in Genf mit dem Antrage gewendet, derselbe solle ihm einen Geleitschein für Frankreich ausstellen, weil er Frankreich passiren müsse, um sich nach Korsika zur Session des dortigen Generalraths, in welcher er gewählt worden, zu begeben. Der Konsul berichtete an die Regierung und diese wiederum unterbreitete den Fall der Permanenz-Kommission. Man weiß noch nicht, welche Entscheidung getroffen worden ist, doch hat seitdem auch ein Ministerrath in dieser Sache stattgefunden. (Nach telegraphischer Mittheilung ist dem Prinzen angezeigt worden, daß seiner Reise nichts im Wege stehe.)

General Cremer, welchen die Kommission zur Prüfung der Avancements zum Schwadronschef retrogradirt hatte, hat an den Kriegsminister folgendes Schreiben gerichtet:

Saint-Germain-en-Laye, 13. Oktober 1871. Herr Minister! Ich erhalte so eben das dienstliche Schreiben, welches mir die Entscheidung der Kommission zur Revision der verliehenen Grade kundgiebt. So viel Großmuth muß mich rühren und ich kann meine Dankbarkeit nicht besser bezeugen, als indem ich die auf dem Staate ruhenden Lasten, soweit es in meinen Kräften steht, erleichtere. Ich habe also die Ehre, Ihnen meine Entlassung zu überreichen, indem ich mich zum Lohne für fünfzehnjährige Dienste begnüge, mein Besitzthum konfiszirt (?), meinen Vater (bekanntlich einen aus Elberfeld nach Saargemünd übergesiedelten Kaufmann) in die Verbannung getrieben, meinen Bruder getödtet und mein Geburtsland dem Feinde ausgeliefert gesehen zu haben. So viel Glücksgüter flößen mir Furcht vor jenen ein, welche mir die Zukunft gewähren kann, die Sie mir bereiten, und ich ziehe es vor als schlichter Bürger die Gelegenheit zu erwarten, den Krieg gegen die Preußen wieder anzufangen. Genehmigen Sie u. s. w. Cremer, annektirter Lothringer, ehemaliger Gambettinischer General.

Man hat berechnet, daß sich unter den von den Regierungstruppen seit dem 18. März gefangen genommenen Föderirten 4000 Sträflinge befanden. Bekanntlich hatte die Kommune alle Gefängnisse geöffnet und die Verbrecher, welche Waffen tragen konnten, in ihre Reihen aufgenommen. Mehreren ist es bei der der Voruntersuchung durch Annahme falscher Namen gelungen, freigelassen zu werden. Jetzt wird mit doppelter Strenge verfahren, um die Wiederholung solcher Täuschungen zu vermeiden. Der Chef der Sicherheitspolizei Claude, der durch lange Erfahrungen in diesem Fache eine genaue Kenntniß besitzt, wird zu diesem Zwecke die Pontons besuchen.

In Toulon wurde dieser Tage, wie der „Figaro" erzählt, die Ladung des während des letzten Krieges aufgebrachten preußischen Schiffes „Neptun" versteigert. Sie bestand aus Kaffee und Cedernholz und hatte Handelsleute aus aller Herren Länder herbeigezogen. Holländer brachten nach lebhaftem Kampfe mit den Konkurrenten den größten Theil der Waaren an sich. Das Erträgniß belief sich auf nahezu eine Million Francs, welche, wie folgt, vertheilt werden sollen: 250,000 Francs in die Krankenkasse, 200,000 Fr. für den Kommandanten und den Generalstab des Schiffes, welches die Kaperei vollzogen hatte, der Segel-Fregatte „Sybille", und 400,000 Frs. unter die 168 Matrosen dieses Schiffes, welches übrigens außer dem „Neptun" noch mehrere andere reichbeladene deutsche Kauffahrer, so namentlich den „Mobile", aufgebracht hatte.

Nach dem „Journal des Debats" muß der ganze südliche Theil der Provinz Konstantine sich darauf gefaßt machen, den Aufstand noch einige Zeit fortdauern zu sehen. Der Scheriff Mohamed-ben-Abdallah hat eine gewisse Anzahl von Stämmen für seine Sache gewonnen. Man berichtet noch immer von Feuersbrünsten, welche von einem lebhaften, in der Richtung von Jemmapes wehenden Winde unterhalten werden. — Die diesjährige Ernte muß, Dank dem Aufstande und der Trockenheit, den schlechten beigezählt werden.

— Vom 13. Oktober wird aus Algier telegraphirt: Die Kabylen des Auresgebirges (im Norden der Provinz Konstantine) erheben sich zu Gunsten des Scheriffs Mohammed-Abdallah. Bu-Mezza beunruhigt die Stämme der Bordj. Die gegen die Aufrührer ausgesandten Kolonnen erscheinen unzulänglich.

Marseille, 16. Oktober. Das Panzergeschwader ist, wie die „Agence Havas" meldet, in See gegangen.

— Gerüchtweise verlautet, es seien in Korsika unbedeutende Ruhestörungen zu befürchten. Ein Jägerbataillon ist vorsichtshalber nach Ajaccio abgegangen.

London, 17. Oktober. Die „Times" bespricht in einem Leitartikel die vom Kaiser Wilhelm gehaltene Thronrede in höchst anerkennender Weise. Es sei undenkbar, daß Deutschland unter Preußens Führung jemals wieder seine Stellung durch innere Zwistigkeiten gefährde. Der in der Thronrede vom deutschen Kaiser Frankreich gegenüber bekundeten „hochherzigen Politik" wird volle Zustimmung gezollt und der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß Frankreich, so lange Thiers an der Spitze der Regierung stehe, seine übernommenen Verpflichtungen erfüllen und die hierzu nothwendigen Mittel erlangen werde. — Die in der Thronrede angekündigte Münzreform wird von dem Blatte sehr sympathisch aufgenommen.

— „Daily Telegraph" enthält ebenfalls einen Artikel, in welchem die Thronrede bei Eröffnung des deutschen Reichstages in sehr beifälliger Weise besprochen wird; namentlich anerkennend äußert sich das genannte Blatt über die von der Regierung Deutschlands bekundete versöhnliche Haltung gegenüber Frankreich und spricht gleichzeitig sein volles Vertrauen auf die in der Rede ertheilten Versicherungen über die Befestigung des Friedens aus.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 17. Oktober. Die in Cannstadt abgehaltene Versammlung würtembergischer Gewerbevereine, bei welcher 33 Vereine vertreten waren, hat sich gegen die vom Bundesrathe vorgeschlagene Münzreform ausgesprochen und sich mit 23 gegen 10 Stimmen für die Einführung des Frankensystems erklärt.

— Wie verlautet, haben sich bei der gestern stattgehabten Berathung der Königlichen Centralstelle für Handel und Gewerbe sämmtliche 24 Stimmen gegen den dem Bundesrathe vorgelegten Entwurf, bezüglich der Münzreform, ausgesprochen. 23 Stimmen erklärten sich für Einführung eines Goldguldens gleich 20 Silbergroschen und für Ausprägung von Goldmünzen zu 5 und 10 Goldgulden; eine Stimme wurde zu Gunsten der Einführung des Frankensystems abgegeben.

Wien, 17. Oktober. Die Thronrede bei Eröffnung des deutschen Reichstages wird hier allseitig auf das Günstigste beurtheilt.

— Die Gerüchte über Demission einzelner Minister sind, sicherem Vernehmen nach, als verfrüht zu betrachten.

— Graf Andrassy, welcher hier eingetroffen ist, konferirte heute mit dem Grafen Beust.

— Das „Oesterreichische Journal" meldet zur inneren Krisis, daß es dem Kaiser gelungen sei, eine Form zu finden, in welcher ohne irgend eine Veränderung im Kabinet die Einheit der Regierungsgewalt hergestellt wird. Es würden demnach sowohl Graf Beust als Graf Hohenwart und die übrigen Minister im Amte bleiben.

— Die „Neue freie Presse" bezeichnet ebenfalls alle Nachrichten der Blätter über die Personalfragen als verfrüht, da es sich vorerst um eine sachliche Entscheidung handle.

Paris, 17. Oktober. Das Resultat der Nachwahlen für die Generalräthe hat, wie die „Agence Havas" bemerkt, den Charakter der ursprünglichen Wahlen nicht geändert, nur der auf die Radikalen fallende Bruchtheil von Gewählten hat sich noch etwas vergrößert. — Ueber die angeblichen Ruhestörungen in Korsika sind keinerlei bestätigende offizielle Nachrichten eingetroffen. — Admiral Gueydon begiebt sich heute nach Algerien.

— Die Absendung des Panzergeschwaders an die Küsten von Korsika ist, wie die „Agence Havas" meldet, eine bloße Vorsichtsmaßregel; es sind keinerlei Unruhen in Korsika ausgebrochen.

— Die in Paris lebenden Nordamerikaner haben gestern die Summe von 500,000 Franken für die Stadt Chicago gezeichnet.

— Paul de Cassagnac übernimmt wieder die Redaktion des „Pays".

London, 16. Oktober. Die Sammlungen zur Hülfe für die Beschädigten von Chicago werden nach den Vorgängen von London und Birmingham in allen größeren Städten ins Werk gerichtet. Am Sonnabend fand eine Versammlung zu diesem Zwecke in New-Castle statt; eine Subskriptionsliste ward in Cirkulation gesetzt und sofort namhafte Summen gezeichnet. Das Gleiche geschah in Edinburgh.

— Das schiedsrichterliche Verfahren in Sachen der insolventen Lebensversicherungs-Gesellschaft „Albert" ist (so wird berichtet) nunmehr so weit vorgeschritten, daß die Leibrentenbesitzer der Gesellschaften „Western", „Family Endowment" und „Bank of London" in Kurzem die Auszahlung einer Dividende gewärtigen können.

Provinzielles.

Stettin, 18. Oktober. Zur Feier des Geburtstages Sr. Kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen sind außer sämmtlichen öffentlichen auch sehr viele Privatgebäude sowie die im Hafen liegenden Schiffe heute festlich beflaggt. Ebenso wird in den Kreisen des Offizier-Korps sowie verschiedener Gesellschaften eine entsprechende Feier stattfinden.

— Alle sich dafür Interessirenden wollen wir auf einen von dem Lehrer Fabian hierselbst entworfenen und von ihm selbst gezeichneten schönen „Stammbaum des hohenzollernschen Königshauses" (ausgestellt an seiner Wohnung in der Schulzenstraße) aufmerksam machen. Es ist dies ein Bild, welches uns das kräftige Wachsthum des edlen Hohenzollerngeschlechts von seiner Wiege an bis heute klar vor Augen führt.

— Wie aus Pasewalk gemeldet wird, ist auch dort die Cholera als erloschen zu betrachten, indem bereits seit dem 12. d. M. kein neuer Erkrankungs- oder Todesfall mehr vorgekommen.

— Dem Marine-Intendanten, Geheimen Admiralitätsrath Wandel hier, ist der Rothe Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleefe verliehen worden.

— Der Kommandeur der 7. Inf.-Brigade, Generalmajor du Trossel, ist zur Wiederherstellung seiner Gesundheit aus Frankreich in Berlin angekommen.

— Die Postverwaltung hat wieder eine erleichternde Einrichtung getroffen. Nach einer Verordnung des Reichskanzlers kann in den Bücher-Bestellzetteln nach der von der Postverwaltung vorgeschriebenen Form die Bezeichnung der bestellten Bücher, Zeitschriften, Bilder und Musikalien fortan handschriftlich erfolgen.

— Zu einem jungen Manne aus dem Dorfe Glasow bei Penkun, welcher sich zum Eintritt beim Militär am 14. d. M. nach Stargard begeben wollte, gesellte sich auf dem hiesigen Bahnhofe ein etwa 20 Jahre alter unbekannter Mensch, knüpfte mit ihm ein Gespräch an und erklärte demnächst seinen neuen Bekannten, daß auch er beim Militär eintreten müsse und deshalb mit nach Stargard reise. Er wußte nun den Landmann nach einem Kellerlokal in der Friedrichstraße zu locken, dort wurde noch eine Person angetroffen, bald ein Spielchen arrangirt und im Umsehen dem Landmann seine Baarschaft von 5½ Thlr. im Kümmelblättchen abgenommen, wonächst sein neuer Bekannter mit dem anderen Unbekannten schleunigst verschwand. In derselben Weise war auch schon Tages zuvor ein Arbeiter aus der Gegend von Plathe nach jenem Lokal gelockt und dieser in kurzer Zeit um 40 Thaler gerupft. Bisher ist man der beiden Bauernfänger noch nicht habhaft geworden.

Stargard, 17. Okober. Wie wir erfahren, sind die Arbeiter der Wischer'schen Eisengießerei und Maschinen-Bauanstalt gestern durch einen Anschlag ihres Fabrikherrn überrascht worden. Herr Wischer giebt seinen Arbeitern aus freiem Antriebe von jetzt ab eine zehnstündige Arbeitszeit ohne Lohnabzug. Es ist dies Zeichen der Humanität von den Fabrikarbeitern hoch aufgenommen worden.

†† **Demmin**, 17. Oktober. In dem Dorfe Völschow, Kreis Demmin, haben am 11. d. M. der Tischlermeister Christian Rahmel und seine Gattin Marie Friederike Elisabeth, geb. Schumacher, ihre goldene Hochzeit gefeiert. In Folge einer gütigen Verwendung des Herrn Landraths v. Heyden war dem Jubelpaare von Sr. Majestät dem Kaiser ein Hochzeitsgeschenk von 10 Thlrn. bewilligt worden, und Ihre Majestät die Königin Wittwe Elisabeth hatte eine mit Höchstihrem Bildniß und eigenhändiger Unterschrift versehene Bibel zu verleihen die Gnade gehabt. — In der Nacht zum 14. d. M. entfernte sich der in sehr guten Vermögensverhältnissen lebende Krüger Gülzow aus Lindenberg unter Mitnahme zweier Taschenuhren und einer Summe Geldes heimlich aus seiner Wohnung. Als Ursache darf ein Delirium nach überstandenem Nervenfieber angesehen werden. Die Seitens der betrübten Anverwandten angestelten Recherchen nach der Spur des Vermißten haben bis jetzt nur das Resultat gehabt, eine Flasche aufzufinden, welche Gülzow ebenfalls mitgenommen und in welcher sich Glühwein befunden hatte. Dem Fundorte nach zu urtheilen — einer Kornmiethe in der Richtung nach dem Bahnhof Stavenhagen — hat der Kranke seinen Weg zur Eisenbahn und vielleicht vermittelst dieser in weite Ferne genommen.

Theater-Nachrichten.

Stettin. (Stadttheater.) Es scheint, als solle in diesem Jahre die Oper stets volle Häuser in unserm Theater vor sich finden, wenigstens hatten auch gestern Meyerbeer's Hugenotten die Räume desselben wieder ungemein gefüllt. Dieselben zählen ja noch immer zu den beliebtesten Opern und die vorzügliche Besetzung, welche sie gefunden hatte, bestimmte gewiß Viele, dieses hervorragende Werk Meyerbeer's wieder einmal anhören zu wollen. In der That kann die Kritik sich über die Aufführung im Allgemeinen nur günstig äußern, und wem die vorzüglichen Leistungen des Frl. Wilde als Valentine und des Hrn. Hagen als Raoul noch vom vorigen Jahre her bekannt sind, wird gewiß in unser Lob mit einstimmen. Auch diesmal leisteten beide wahrhaft Außerordentliches und rissen die Zuhörer wiederholt zu enthusiastischem Beifalle fort. Während Frl. Wilde namentlich im 3. Akte ihren Triumph feierte, glänzte Herr Hagen namentlich im vierten in jenem großen Duette, welches Raoul mit Valentine singt. Während wir aber auf die vorzüglichen Leistungen der Repräsentanten der beiden Hauptrollen schon im Voraus sicher rechnen konnten, waren wir um so mehr auf das Auftreten zweier neuer Mitglieder unserer Bühne, des Frl. Basta und des Herrn Aglitzky, gespannt. Die erste sang die Margarethe. Ohne Zweifel steht auch ihr eine gute und ausgebildete Stimme zu Gebote. Sie vermag sogar eine nicht gewöhnliche Höhe mit derselben zu erreichen, aber so hoch auch ihr Sopran sein mag, so klingt er doch auch zugleich nicht selten scharf und spitz, was ihn dem Ohre nicht immer angenehm macht. Auch die Koleratur ist nicht immer hinlänglich rein, sondern läßt manchmal zu wünschen übrig. Auch das Spiel der Sängerin wollte uns nicht völlig zusagen, wir vermochten in ihrer Erscheinung nicht die galante und kokette Margarethe von Navarra wieder zu erkennen, wie die Geschichte und die Oper sie zeichnet. Dennoch wollen wir nicht verkennen, daß Gewandtheit und Bühnenroutine der Künstlerin vortheilhaft zur Seite stehen, wenngleich sie uns in dieser Rolle nicht völlig befriedigte. Weit besser gelang Herrn Aglitzky die Partie des Marcell. Die Stimme reicht selbst für diese keineswegs leichte Partie völlig hin und wenn der Sänger auch die Höhe der Kunst noch nicht erlangt hat, so halten wir doch seine Stimmmittel auch noch einer weiteren Ausbildung für fähig. Spiel und Auffassung befriedigen schon jetzt und war der Beifall, welchen er sich errang, ein durchaus verdienter. Auch Herr Fray ersang sich als Graf von Nevers verdiente Anerkennung; ebenso befriedigte Herr Pichon als Graf v. Saint-Bris. Entschiedenes Lob verdient der Page des Frl. Göttling, welche in ihm wiederum einen neuen Beweis ihres Talentes ablegte. Die übrigen Nebenrollen waren ebenfalls gut besetzt.

Vermischtes.

— Aus Braine l'Allend in Belgien wird berichtet: Schon seit mehreren Monaten jagte in jeder Sonnabendnacht eine Bande von 18 bis 20 Wilddieben in der Nähe des Waldes Foriert, unterhalb Braine l'Allend, und ging von dort auf die Jagdgründe der Baronin Soy, wo die Wilderer gründlich räuberten, nachdem sie den Förster jedesmal davon benachrichtigt hatten, daß sie ihn sofort niederschießen würden, sobald er sie störe. Am Sonnabend, 30. v. M., baten die Forstbeamten der Baronin, da sie wiederum einen Ueberfall der Wilddiebe erwarteten, einige benachbarte Wildhüter und zwei Gensdarmen von Waterloo um Hülfe, welche ihnen auch bereitwillig gewährt wurde. Sie befanden sich seit einer Stunde an Ort und Stelle, als ca. 20 Wilddiebe in einer Linie und 100 Schritt von einander entfernt heranrückten. Zwei derselben, einer von herkulischer Gestalt, erblickten die Gensdarmen hinter einem Holzhaufen, machten sich gegenseitig darauf aufmerksam und riefen Jenen zu: „Nun, ihr Gensdarmen, Ihr habt immer gesagt, daß Ihr uns kneifen würdet, wenn wir Euch in die Hände fielen. Jetzt kommt, wenn Ihr Muth habt!" Sofort drangen die Gensdarmen, von denen der eine ebenfalls einen riesigen Körperbau hatte, auf die beiden Wilddiebe ein, die nun ihrerseits den andern zuriefen: „Kommt, es sind ihrer nur zwei!" Auf diesen Ruf rückte die ganze Bande vor, um die Gensdarmen schußrecht zu bekommen. Als diese aber das Manöver bemerkten, ergriff der Starke einen der beiden Wilddiebe und bediente sich desselben als Schild, indem er ihn vor sich festhielt. Die Wilddiebe feuerten und sahen alsbald ihren Kameraden von ihren eigenen Kugeln getodtet aus den Armen des Gensdarmen zur Erde fallen. Mit Uebergehung der Einzelnheiten, die doch erst durch die Untersuchung festg stellt werden können, läßt sich dann das Resultat kurz dahin berichten, daß nach dem Hinzukommen der Forstbeamten ein Wilddieb getödtet, sieben andere verwundet, darunter drei sehr schwer, und einer unverwundet gefangen wurden. Außerdem haben die Wilderer drei entladene Flinten auf dem Kampfplatze gelassen. Einer von ihnen hat sich, wie die Spur auswies, 7 Stunden weit verwundet fortgeschleppt.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 12. Oktober. Gerüchte von Ruhestörungen in Corsika reduziren sich auf unbedeutende Manifestationen in zwei Kommunen und haben sich auf die Rufe: „Es lebe der Kaiser!" beschränkt. Die Anstifter sollen gerichtlich verfolgt werden. Die Vorfälle sind sonach ohne Besorgniß, indessen sind Vorsichtsmaßregeln getroffen und Charles Ferry als außerordentlicher Regierungskommissar nach Corsika abgesandt. Das Panzergeschwader, welches aus dem Golfe Jassum in See gegangen, schiffte ein Jägerbataillon und Marinesoldaten in Corsika aus.

Literarisches.

Fundament und Krone des deutschen Krieges von 1870. Vorstudie vom Verfasser der Biographie „Marschall Vorwärts". Barmen 1871. Der Verfasser beleuchtet in eingehender und faßlicher Weise die Vorverhältnisse, welche zum Kriege hintrieben. Er weist die große Verantwortlichkeit nach, deren sich Napoleon III. schuldig gemacht und daß er selbst das Verderben über sich heraufbeschworen, indem er freventlich den Krieg begonnen. Wir können die Schrift jedem empfehlen, der sich Klarheit über die

Ursachen des Krieges und über die Ziele, welche derselbe verfolgte, verschaffen will.

Leistner, Soldatenerzählungen aus dem Feldzuge Deutschlands gegen Frankreich. 1870—1871. Berlin. 152 Seiten. Der Verfasser führt uns Erzählungen vor über die Thaten einzelner Helden aus dem letzten Kriege. Während die andern Kriegsgeschichten es mit der großen Schlachtengeschichte zu thun haben, führen uns diese Erzählungen spezielle Bilder einzelner Krieger vor, Erzählungen, die uns zum Theil ganz neue Begebenheiten berichten und in diesen Beziehungen die Geschichte des Feldzuges in trefflicher Weise ergänzen. So manchem Helden, dessen Herz nur unter dem einfachen Rocke schlug, wird hier ein bleibendes Denkmal gesetzt. Wir wünschen dem Buche recht viele Leser. Mögen noch fernere Theile diesem ersten folgen.

Viehmärkte.

Berlin. Am 16. Oktober cr. wurden auf hiesigem Viehmarkt an Schlachtvieh zum Verkauf aufgetrieben:

An Rindvieh 1614 Stück. Das Verkaufs-Geschäft beschränkte sich größtentheils für den Bedarf für Platz und Umgegend, beste Waare wurde mit 16 bis 17 Rt., mittel 13—14 Rt. und ordinäre 11 Rt. pro 100 Pfd. Fleischgewicht bezahlt.

An Schweinen 6909 Stück. Die Zutriften waren für gegenwärtigen Konsum viel zu stark, weshalb die Bestände nicht ausverkauft werden konnten, beste feine Kernwaare wurde mit 16—17 Rt. per 100 Pfd. Fleischgewicht bezahlt.

An Schafvieh 9204 Stück. Obgleich die Zutriften schwächer waren, so waren solche dennoch mehr denn hinreichend stark, um mehr als nur sehr mittelmäßige Preise zu erzielen, geringe Waare fand gar keinen Absatz und konnten die Bestände nicht geräumt werden.

An Kälbern 692 Stück, welche zu auffallend höheren bezahlt wurden.

Wollbericht.

Berlin, 14. Oktober. Auch in der vergangenen Woche hat das Geschäft einen befriedigenden Verlauf genommen und ist das abgesetzte Quantum auf nahe an 5000 Centner zu schätzen. Zuerst erwähnen wir noch einmal des rheinischen Fabrikanten, der durch abermalige Abschlüsse von 4—500 Centner seine Einkäufe bis nahe an 1000 Centner steigerte. Ferner kaufte ein rheinischer Fabrikant 11—1200 Centner feine schlesische, posener und preußische Einschuren bis hoch in den 70ern und ein rheinischer Händler ca. 209 Ctr. preußische und polnische Tuchwollen um 60 Thaler herum. Außerdem wurden noch einige hundert Centner feine preußische und posener Schurwollen für den Rhein und ca. 1000 Centner gute Mittelwollen von inländischen Fabrikanten erstanden. Auch für Kammwollen behauptete sich die bisherige lebhafte Frage und wurden wieder 400 Ctr. Mecklenburger zu ca. 61 Thlr. für Augsburg, 3—400 Centner feine Hinterpommern zu ca. 63—64 Thlr. für Sachsen und ca. 500 Ctr. gute Mecklenburger und Hinterpommern zu 60 bis 64 Thlr. für Süddeutschland, auch ca. 200 Ctr. geringe Wollen bis 50 Thlr. für einen österreichischen Kämmer abgeschlossen.

Breslau, 16. Oktober. Bei reger Kauflust erlangten die Umsätze in verflossener Woche größere Ausdehnung. Soweit uns bekannt, wurden ca. 2500 Ctr. aller Gattungen geräumt. Käufer waren: Fabrikbesitzer vom Rheinland, der Lausitz und der Mark, sowie Händler aus Oesterreich und hiesige Kommissionäre.

Börsen-Berichte.

Stettin 18. Oktober. Wetter Morgens starker Nebel, Mittags schön. Wind SO. Barometer 28" 5'''. Temperatur Morgens — 1° R. Mittags + 9° R.

Weizen flau und weichend, loco per 2000 Pfd. nach Qualität alter gelber 68—78 Rt., neuer 78—82 Rt., per Oktober 81½ Rt. Br., per Oktober-Novbr. 81, 80¾ Rt. bez. u. Gd., per November-Dezember 81, 80½ Rt. bez., per Frühjahr 82¾, 81¾ Rt. bez. u. Gd., 82 Br.

Roggen flau und weichend, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 52—57 Rt., per Oktober, Oktober-November und November-Dezember 57½, 56⅝ Rt. bez., per Frühjahr 58, 57, 57¼ Rt. bez.

Gerste stiller, loco per 2000 Pfund nach Qualität Oderbruch 49—51½ Rt., Märker und feine 52 bis 54 Rt., per Frühjahr schles. 51 Rt. Br.

Hafer matt, loco per 2000 Pfund nach Qualität 38 bis 44 Rt., per Oktober 45 Rt. Br., per Frühjahr 47 Rt. bez. u. Br.

Erbsen unverändert, loco per 2000 Pfd. nach Qualität Futter- 48—50 Rt., Koch- 51—53½ Rt., per Frühjahr Futter- 53¼ Rt. bez.

Winterrübsen per 2000 Pfd. Oktober 122 Rt. bez.

Rüböl fest, loco per 200 Pfd. 29½ Rt. Br., per Oktober 29 Rt. bez. u. Br., Oktober-November 28 Rt. Br., April-Mai 28 Rt. Br. u. Gd.

Spiritus anfangs fest, Schluß weichend, per 100 Liter a 100 Prozent loco ohne Faß 21¾ Rt. bez., per Oktober 21¼, ⅓ Rt. bez., Oktober-November 20¾, ½ Rt. bez., 5/12 Br., November-Dezember 20 Rt. bez., Frühjahr 20¾, 7/12 Rt. bez. u. Br.

Angemeldet: 4000 Centner Weizen, 2000 Centner Roggen, 1000 Ctr. Rübsen.

Regulirungs-Preise: Weizen 81½ Rt., Roggen 57 Rt., Rübsen 122 Rt., Rüböl 29 Rt., Spiritus —.

Landmarkt.

Weizen 80—86 Rt., Roggen 54—58 Rt., Gerste 44—48 Rt., Hafer 28—30 Rt., Erbsen 54—60 Rt., Kartoffeln 14—18 Rt., Heu pr. Ctr. 12½—17½ Sgr., Stroh per Schock 6—8 Rt.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Hedwig Wollmann mit Herrn Rudolf Wilde (Stettin)

Geboren: Ein Sohn: Herrn Carl Krebs (Stettin). — Herrn Hans v. d. Dollen (Stralsund) — Eine Tochter: Herrn Wilhelm Reinke (Stettin).

Gestorben: Rechts-Anwalt Herr Paul Eduard Pfotenhauer (Stettin). — Herr Theodor Reisbach (Stettin). — Schuhmachermstr. J. Zimmermann (Züllchow). — Frau Knoll geb. Wolter (Neuenhagen).

Auktions-Anzeige.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Am Donnerstag, den 26. Oktober cr., Vormittags von 9½ Uhr ab, sollen auf dem Bahnhofe zu Greifswald gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden:

577 Centner eiserne Radreifen,
20 " Gußstahl Radreifen,
500 " Eisendrehspähne,
50 " Stahldrehspähne,
50 " unverbranntes Gußeisen,
50 " gußeiserne Roststäbe,
120 " Schmelzeisen,
725 " 23pfd. Bahnschienen 5" hoch,
50 " 18⅔ pfd. Bahnschienen 3⅔" hoch,
6 " 15pfd. Bahnschienen 3" hoch,
7 " Gußstahlbrocken,
2 " 2 Stück Gußstahlwagenachsen mit Speichenrädern, alte Kupfer- u. Zinkeinsätze, Kupferniederschlag, altes Morsepapier, Tauwerk, Glasbrocken, Zeugabfälle, Bahnmeisterwagen, Räder, Wagenpläne, sowie eine Menge alter Geräthe und Utensilien, wozu Käufer hiermit eingeladen werden.

Die näheren Verkaufsbedingungen sind im Auktionstermin an Ort und Stelle zu erfahren.

Stettin, den 8. Oktober 1871.
Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Auktions-Anzeige.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Am Dienstag, den 24. Oktober cr., Vormittags von 9½ Uhr ab, sollen auf dem Bahnhofe zu Stettin gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden:

eine ausrangirte Locomotive mit Tender,
ca. 2000 Ctr. alte 23pfdg. Bahnschienen 5 Zoll hoch,
" 1800 " " 22½ " " 5 Zoll hoch,
" 5000 " " 21 " " 4½ Zoll hoch,
" 150 " " 18⅔ " " 3⅔ Zoll hoch,
" 30 " " 15 " " 3 Zoll hoch,

wozu Käufer hiermit eingeladen werden.

Die näheren Verkaufsbedingungen sind im Auktionstermine an Ort und Stelle zu erfahren.

Stettin, den 13. Oktober 1871.
Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Alt-Damm, den 9. Oktober 1871.

Bekanntmachung.
Holzverkauf im Alt-Dammer Stadtwalde.

Dienstag, den 24. d. Mts., Vormittags 11 Uhr kommen in Karow's Hotel hierselbst circa
1130 Klafter kieferne Kloben,
333 Klafter gespaltene kieferne Knüppel,
52 Klafter runde kieferne Knüppel und
59 Klafter kieferne Knüppelreiser,
aus den Jagen 24, 31, 32, 34, 35, 45, 49, 50 und 51, sowie im
Jagen 33 circa 92 Morgen,
Jagen 38 circa 52 Morgen,
in Summa 144 Morgen acht und zwanzig bis dreißigjähriges Raupenfraßholz, auf dem Stamm in öffentlicher Auktion zum Verkauf, wozu wir Käufer mit dem Bemerken einladen, daß die Bedingungen im Verkaufstermine bekannt gemacht werden.

Der Magistrat.

Gemeinnützige Baugesellschaft.

Zu der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung
Mittwoch, den 25. Oktober d. J., Abends 6 Uhr, im Saale der Herren Stadtverordneten in der Neustadt,
werden die Aktionaire unserer Gesellschaft hierdurch ergebenst eingeladen.

Stettin, den 10. Oktober 1871.

Der Vorstand.

Ein Gut in Pommern, Kreis Neustettin, 20 Minuten von Stadt und Bahnhof, Areal 350 Mag. Morgen Weizen u. Roggenboden incl. Wiesen u. ergiebigen Torfmoor, neuen Wohnhaus, guten Wirthschaftsgebäuden u. Inventarium, Preis 26,000 Thlr. Anzahlung 8000 Thlr. zu verkaufen.
Auskunft in der Exped. dieses Blattes.

Vorläufige Anzeige.
Freitag, den 27. Oct., Abends 7 Uhr
im Casino-Saale,
Quartett-Soirée
von
Schiever, Franke, Wolff, Hausmann.
(Gräflich **Hochberg**'scher Quartettverein)
aus Berlin.

Die Ziehung der 3. Serie der
König Wilhelm-Lotterie
soll **im November** stattfinden; Loose dazu a 2 Rt. und 1 Rt. sind noch disponibel in Stettin bei
Den Königlichen Lotterie-Einnehmern
Lübeke. Schreyer. Flemming. Wolfram.

Soeben ist unter dem Titel: **„Auf den Feind, in den Feind, durch den Feind,"** Episoden aus dem heiligen Krieg gegen den Erbfeind in den Jahren 1870 und 1871, von **Hugo v. Kleist,** Königl. preuß. Kavallerie-Offizier, ein Werk erschienen, das durch seinen flüssigen Stiel, eleganten Ausdruck und fesselnden Inhalt gewiß das größte Interesse des Lesers erregen wird.

Es bringt in gedrängter Kürze die hervorragendsten Momente der Campagne, und gefällt durch seine sprühenden Geistesblitze.

Wir haben dies Werk mit großer Befriedigung gelesen und wünschen dem jungen Autor so recht von Herzen günstigen Erfolg, damit er nicht erlahme, und dem Publikum diese interessante Lektüre entgegne.

Solche Talente liegen einmal in der Familie, und wird der Verfasser sehr bald seinen berühmten verstorbenen Vetter erreichen.

Mehrere Sachverständige.

Ein Gut

von 360 Morgen, an Chaussee und Eisenbahn, soll mit lebend. und todt. Inventar und Ernte die Umstände halber für den billigen Preis von 7000 Rt. verkauft werden. Anfragen unter Chiffre **G. H.** poste restante Neustettin.

Volks-Anwalts-Bureau.

Zur Anfertigung schriftlicher Arbeiten jeder Art empfiehlt sich

C. E. Scheidemantel,
Stettin, Rosengarten Nr. 48.

Hypotheken-Kapital-Gesuch.

Ich suche zum 2. Januar 1872 ein Kapital von 2700 Thlr. zur ersten Stelle, auf mein Grundstück, Silberwiese, Parnitzufer- und Marienstraße Nr. 5, zu nöthigenfalls 6 % und prompter Zinszahlung. Das Kapital ist für die Stadt Stettin eingetragen, u. mir wegen erfolgter Ausloosung gekündigt worden.

Wm. Doebel,
Pladrinstraße 3a.

Baltischer Lloyd.
Stettin-Amerikanische Dampfschifffahrts-Aktien-Gesellschaft.
Direkte **Post-Dampfschifffahrt** zwischen
Stettin und New-York
eventuell **Kopenhagen** und **Christiansand** anlaufend,
vermittelst der neuen Post-Dampfschiffe I. Klasse
Humboldt, Capt. P. Barandon, Dienstag, 31. Oktober, Mittags,
Franklin, Capt. F. Dreyer, Dienstag, 28. November, Mittags,
Passagepreise: I. Kajüte 100 Rt. Pr. Crt., **Zwischendeck** 55 Rt. Pr. Crt incl. Beköstigung.
Fracht: £ 2. — und 15 % Primage pr. 40 Kubikfuß **englisches** Maaß.
Packetbeförderung nach allen Theilen Amerikas. **Briefporto** nach und von den Vereinigten Staaten 2½ Sgr. Briefe sind zu bezeichnen „via Stettin".
Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, sowie an
Die Direktion.

Zur Schließung von Passageverträgen für vorstehende Postdampfer ist bevollmächtigt und concessionirt unser Haupt-Agent **R. v. Januszkiewicz** in Stettin, Bollwerk 33.

Für vorstehende Postdampfschiffe schließt bindende Ueberfahrts-Contracte der concessionirte Auswanderer-Beförderungs-Unternehmer
Moriz Bethcke in Stettin, Klosterstraße 3.

Berlin, den 4. September 1871.

Preußische Central-Bodencredit-Aktiengesellschaft.

Die Preußische **Central**-Bodencredit-Aktiengesellschaft gewährt **Hypotheken-Darlehne** auf Liegenschaften und auf selbstständige, in größeren Städten belegene Haus-Grundstücke. Für die Vermittelung derartiger Darlehne sind in der **Provinz Pommern** mit Agenturen betraut:

die Herren Banquiers **Scheller & Degner** in Stettin,
Herr Bankagent **L. Kempe** in Stargard i. Pomm.,
" Stadtrath **J. M. Schönfeld** in Anklam,
" Consul **O. Pfeiffer** in Stralsund,
" Kaufmann **C. H. Brose** in Cöslin,
" Banquier **A. Heymann** in Stolp,
" Kreis-Communal-Kassen-Rendant **Noeske** in Neustettin und
" Kaufmann **Herm. Hirschberg** in Lauenburg i. Pomm.

Es wird die Aufmerksamkeit der Darlehnssucher insbesondere auf die **unkündbaren** Darlehne gelenkt, welche durch mäßige Raten allmälig in einer längern Reihe von Jahren getilgt werden.

Die genannten Agenturen verabfolgen Statut und Prospekt, geben über die gegenwärtig bestehenden Bedingungen nähere Auskunft und liefern die Formulare zu den betreffenden Anträgen.

Die Direktion.
v. Philippsborn. Bossart.

König Wilhelm-Verein.

Dritte Serie der **Geldlotterie** zur Unterstützung von Kriegern und deren zurückgebliebenen Familien.

Gesammtzahl der Loose 100,000.
Gesammtzahl der Gewinne 6702.
Hauptgewinn 15,000 Thaler,

1 Gewinn zu 5000 Rt.	6 Gewinne zu 500 Rt.	200 Gewinne zu 25 Rt.
1 " " 3000 "	12 " " 300 "	400 " " 20 "
1 " " 2000 "	16 " " 200 "	2000 " " 10 "
2 " " 1000 "	22 " " 100 "	4000 " " 4 "
	40 " " 50 "	

dieselben werden **in Baar ohne Abzug** gezahlt.

Die Ziehung erfolgt Anfang November im Königlichen Lotteriesaale zu Berlin. Die Deckungsmittel werden bei der Königlichen Seehandlung deponirt.

Ganze Loose a 2 Thaler und halbe Loose a 1 Thaler sind zu haben in der Expedition d. Blattes, Stettin, Kirchplatz 3.

Den verehrl. Königl. Verwaltungsbehörden, Institutsvorständen, Gesellschaftsdirektionen, sowie den Herren **Rechtsanwälten, Gutsbesitzern, Banquiers** und sonstigen **Industriellen** und **Privaten** offerirt porto- und spesenfreie Besorgung von Ankündigungen jeder Art zu Original-Tarifpreisen in sämmtliche existirende Zeitungen des In- und Auslandes

Rudolf Mosse,
officieller Agent sämmtlicher Zeitungen.
Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Breslau, München, Nürnberg, Wien, Prag, Zürich, Strassburg.

Sämmtliche Aufträge werden am Tage des Eintreffens sofort exact ausgeführt. Ein vollständiges Verzeichniss sämmtlicher Zeitungen nebst Original-Preis-Courant versende gratis und franco. NB. Meine Provision beziehe ich als officieller Agent von den betr. Zeitungen.

Der grössere Theil der löbl. Behörden betraut bereits fortgesetzt obiges Institut mit der Besorgung ihrer Bekanntmachungen.

D. R.

Nordhäuser Schäfertaback,
Schiemansgarn,
Schwedische Streichhölzer
deutsche Fabrikate
zu den billigsten en-gros-Preisen.
Bernhard Saalfeld,
große Lastadie 56.

Die Weinhandlung
von
W. Rosenstein,
Frauenstraße Nr. 51.

Durch directe Beziehungen von Frankreich, Spanien, Ungarn u. vom Rhein und durch Aufhebung der fast ganzen Steuer durch den Handelsvertrag mit Frankreich bin ich im Stande, nachstehende reingehaltene Weine zu folgenden Preisen abzugeben:

Chât. Calon, Chât. Canet a Fl. 5 Sgr.
Medoc Pauillac, Medoc St. Julien a Fl. 5 Sgr.,
Medoc Margaux a Fl. 7½ Sgr.,
Medoc Pougeauy a Fl. 7½ Sgr.,
Château La Rose a Fl. 7½ Sgr.,
Château la Fitte a Fl. 10 Sgr.,
Château Beichewille a Fl. 10 Sgr.,
Rheinweine:
feine Laubenheimer Nackenheimer a Fl. 5 Sgr.
Moselblümchen, Deidesheimer a Fl. 5 Sgr.,
Forster Riseling, Claus Johannisberg a Fl. 7½ Sgr.,
1868. **Laubenheimer Riesling** a Fl. 7½ Sgr.,
Steinberger Cabinet a Fl. 7½ Sgr.,
Johannisberger Cab. a Fl. 10 Sgr.,
feine Muscat-Lünell a Fl. 5 Sgr.,
echten Muskateller a Fl. 7½-10 Sgr.,
der feine **Madeira, Portwein, Sherry** a Fl. 10—12½ Sgr.,
Teneriffa, Franzw. a Fl. 7½ Sgr.,
süssen u. herben Ober-Ungarwein aus dem beliebten Saroksar Verschleiß, a Fl. 10, 12—15 Sgr.,
feiner Jamaica-Rum a Fl. 5 Sgr.,
feinen Cognac a Fl. 5 Sgr.,
feinen Arrac a Fl. 5 Sgr.,
Punsch-, Grog- und Glühwein-Extract a Fl. 10 Sgr.,
Cognac, Arrac und **Rum,** den feinsten zu Thee, unverschnitten a Fl. 7½—10 Sgr.

Sämmtliche Weine und Spirituosen sind entschieden noch nie so billig angeboten, wovon sich ein geehrtes Publikum durch einen kleinen Versuch überzeugen wird.

Aufträge nach außerhalb werden prompt effektuirt. Emballage und Flaschen werden billigst berechnet und franko zum berechneten Preise wieder zurückgenommen. Probekisten a 11 Flaschen in gewünschten Sortment stehen zu Diensten.

W. Rosenstein, Frauenstr. 51.

Fabrik u. Lager gutsitzender Oberhemden
von
Philippsohn & Leschziner,
untere Schulzenstraße 24.

Lampen
in großer Auswahl billigst bei
M. Kantorowicz,
Schulzenstraße 28

Die Schirmfabrik von
A. Gornek,
Mönchenstraße Nr. 6,
vis-a-vis der Feuerwehr,
empfiehlt dauerhaft gearbeitete
Regenschirme
in Seide, Zanella, Alpacca und Baumwolle, zu den billigsten Preisen.
Jede **Reparatur** wird gut und billig ausgeführt.

Magenbittere Tropfen
a Flasche 5 Sgr.
welche sich besonders bei Hämorrhoiden, Magenkrampf Ma ‹gen›schwäche, Kolik, Magenbeschwerden u. s. w. bewährt hab‹en›, empfehlen
Sengstock & Co.,
am Roßmarkt.

Pianino's
von schönem Tone unter fünfjährige Garantie, desgl. mehrere gebrauchte **Piano's** in Tafelform von Rthlr. 30. bis 80 empfiehlt
J. R. Sieber, Breitestraße 51, 2 Tr.

Die Maschinen-Näh- und Stepp-Anstalt von Frau Timm,
Jakobikirchhof 6 parterre,
empfiehlt sich zur saubersten Anfertigung von besonders gutsitzenden Oberhemden a St. 10 Sgr., Damenhemden a 7½ Sgr., Taschentücher säumen a Dtzd. 5 Sgr., Teilschürzen a 3 Sgr., sowie Namen sticken, a Dtzd. 7½ Sgr. und sämmtliche Negligeesachen zu äußerst billigen Preisen, auch wird daselbst jede Schneiderei, auch Stepprocke modern und gutsitzend gearbeitet.

Echte Sammete (Specialite).

gute Qualität zu Hüten und Besatz, die Elle 1 Thlr.,
bessere Qualität Putzsammet, schöne Farbe, 1 Thlr. 5 Sgr. — 1 Thlr. 15 Sgr.,
allerbeste Qualität 1 Thlr. 20 Sgr. — 2 Thlr.,
alle Farben echte Putzsammete, die Elle von 1 Thlr. 5 Sgr. an,
schwarze echte Sammete zu **Japuetts,** ganz reine Seide (auch die Kehrseite) Elle 1 Thlr. 15 Sgr.,
breite Chapp-Sammete zu Jaquetts 2 Thlr. — 2 Thlr. 15 Sgr.,
ganz rein-seidene Jaquett-Sammete 2½ — 3 Thr.,
extra prima Sammete, Lyoner Fabrikat, 3½ — 4 Thlr.,
Qualität superieur, Utrechter Waare, allerbestes Fabrikat extra fein geschoren, Werth 6⅔ bis 9 Thlr.
empfiehlt

H. Oppenheim.

Wohlthätig ist des Feuers Macht,
Wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht!

Dies bewahrheitet sich vollständig beim Gebrauch des von mir fabrizirten

echten Virgini'schen chemischen Brennstoffes,

der weder dunstet, noch raucht, also ohne jegliche Unbequemlichkeit wie ohne Nachtheil für die Gesundheit zur Heizung jedes Raumes benutzt werden kann.

Die hierzu erforderlichen Apparate

Oefen, Fuß- und Magenwärmer,

letztere doppelter Art, nämlich einfach construirt für den Gebrauch in Zimmern, wie auf Promenaden, und als

Reisewagenwärmer mit Kochapparat für Thee und Grog.

Indem ich einem hochgeehrten Publikum oben benannten Brennstoff sammt Apparaten empfehle, erlaube ich mir zu bemerken, daß ich die Preise aufs Billigste gestellt habe, um den Ankauf möglichst zu erleichtern, daß geheizte Apparate in meinem Laden, **Bollwerk 19,** bereit stehen, und daß ich bereitwilligst den mich Beehrenden jede wünschenswerthe nähere Auskunft ertheile. Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt. Sichere Agenten werden in allen Städten der Provinz gesucht.

Caesar A. Schmidt.

Lotterie

Bei der heute angefangenen Ziehung der 4. Klasse 144 Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne von 5000 Rthlr. auf Nr. 75,191 und 79,717 3 Gewinne von 2000 Rthlr. auf Nr. 9368, 13,086 und 28.943.

47 Gewinne von 1000 Rthlr. auf Nr. 975. 5003. 7912. 8158. 8229. 8970. 9079. 11,327. 12,260. 22,235. 24,232. 27,518. 27.883. 28,112. 28,240. 29,626. 30,386. 34,117. 37,240. 42,300. 43,991. 46,185. 47,287, 48,392, 49,558. 52,970. 57,958. 58,115. 59,118. 59,957. 60,720. 60,850. 62,887. 65,049. 69,513. 72,450. 74,047. 75,245. 77,361. 78,078. 78,318. 78,670, 82,595. 83,105. 84,297. 84,461. 85,737.

46 Gewinne von 500 Rthlr. auf Nr. 3359. 4760. 10,564. 14,694. 17,096. 19,125. 22,918. 27,658. 31,397. 35,645. 36,513. 37,570. 39,817. 40,083. 40,497. 41,851. 42,083. 42,961. 43,503. 43,698. 43,754. 44,445. 49,537. 49,648. 53,423. 53,784. 54,259. 55,713. 57,385. 60,969. 65,847. 66,223. 66,335. 67,301. 68,478. 71,594. 71,888. 79,533. 81,174. 82,799. 83,148. 83,306. 83,601, 92,712. 93,948. 94,112.

80 Gewinne von 200 Rthlr. auf Nr. 2191. 7138. 10,621. 12,424. 13,027. 14,912. 15,273. 16,098. 16,300. 16,433. 19,852. 20,813. 21,256. 21,976. 22,105. 25,702. 27,862. 28,215. 29,625. 29,845 30,022 30,297. 30,402. 30719. 32,579. 34,115. 34,400 34,666. 36,610. 37,150. 37,233. 38,732. 40,005. 41,585. 42,901. 45,493. 45,894. 47,183. 47,469. 47,677. 49,663. 50,668. 51,010. 51,073. 52,048. 52,840. 57,991. 58,373. 61,067. 61,623 66,071. 66,780. 67,306. 67,969. 69,082. 69,504. 70,111. 72,061. 72,456. 73,884. 74,107. 75,487. 75,674. 75,843. 76,933. 76,949. 77,129. 77,136. 77,566. 77,734. 78,571. 80,624. 83,471. 85,046. 85,233. 85,498. 85,878. 87,127. 89,592 und 90,460.

Berlin, den 17. Oktober 1871.
Königliche General-Lotterie-Direktion.

Liste
der am 17. Oktober 1871 gezogenen Gewinne unter 200 Thlr.
144. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.
(Ohne Gewähr).

Die Gewinne sind den betreffenden Nummern in () beigefügt. Nummern, denen keine () folgen, haben 70 Rthlr. gewonnen.

10 183 201 2 15 37 447 62 63 660 94 851 59 (100) 917 54 58
1053 92 131 84 206 53 56 70 384 485 87 647 96 717 23 50 86 846 963
2083 89 174 229 319 30 (100) 33 34 41 408 545 91 93 637 53 (100) 68 73 87 780 800 5 61 70 979
3036 108 214 (100) 51 56 316 57 81 96 463 514 64 69 91 96 97 614 747 53 86 (100) 802 973 91
4028 137 286 300 12 49 78 432 44 505 69 92 674 730 41 66 855 89 931 56
5006 92 106 (100) 81 83 296 346 418 (100) 41 80 622 58 753 58 60 806 966
6089 142 78 220 70 339 58 72 436 40 52 76 502 623 55 86 707 67 80 889
7072 137 381 536 66 655 61 738 91 909 (100) 13 84
8013 21 43 48 61 185 378 401 18 56 89 98 508 35 40 42 78 612 746 56 90 836 49 55 909 44 46
9013 72 123 52 264 82 329 57 76 82 426 27 28 650 82 755 83 (100) 9‹?›2 31 81 90
10012 141 203 (100) 41 63 79 82 353 460 95 561 690 94 742 49 802 6 42 92 95 986 (100) 96
11080 126 42 73 85 254 72 332 45 68 94 475 95 580 95 610 12 68 742 84 876 956 83 87
12010 24 199 265 69 317 26 30 67 97 456 542 43 626 716 42 814 77 957
13067 187 239 369 87 440 66 555 705 20 805 (100) 38 51 983 84
14067 201 314 71 (100) 434 (100) 502 32 49 730 817 31 57 85 920 23 (100) 49 52 75
15000 81 90 112 90 290 (100) 301 37 43 47 408 39 515 58 84 607 96 833 39 (100) 89
16081 108 66 206 308 17 92 426 44 (100) 69 519 625 43 63 718 23 830 72 958
17028 88 (100) 133 249 341 65 493 503 24 602 75 78 (100) 823 93 997
18002 3 66 69 86 142 86 232 78 316 80 493 549 626 715 19 59 820 98 911 26 62 69
19088 113 60 96 206 (100) 34 57 65 353 404 5 58 529 91 (100) 626 745 53 (100) 95 (100) 814 50 64 (100) 66 90 99 917
20025 118 64 229 42 68 343 97 401 558 629 48 725 68 840 55 908 13
21092 96 121 56 59 78 365 76 87 480 98 504 29 42 55 62 610 83 94 703 (100) 8 68 812 32 80 910 14 96
22046 166 212 322 29 96 415 71 731 38 39 869 72 83 950
23119 (100) 234 43 50 91 368 90 492 94 97 645 52 53 60 739 96 981 (100) 93
24023 24 32 67 93 131 273 339 487 508 23 33 75 603 67 91 94 747 808 96 932 68
25146 93 203 43 78 392 (100) 449 68 545 606 93 706 (100) 872 923
26034 97 141 82 227 83 404 508 88 623 48 92 749 817 45 71
27110 13 61 65 250 91 (100) 309 74 574 610 734 85
28033 35 68 132 203 36 78 308 485 592 622 62 714 84 816 (100) 44 952
29057 87 144 223 26 31 (100) 45 414 23 85 517 34 604 730 93 833 47 74 85
30125 249 59 300 3 40 467 517 54 677 701 27 71 866 76 934 51
31003 34 107 213 32 68 300 26 457 502 (100) 28 68 93 613 14 788 807 10 72 909 10 36 41 59 (100) 71
32034 117 36 73 235 36 346 50 414 37 98 669 89 720 824 73 74 929 46 91
33053 74 81 225 40 64 68 342 48 91 98 533 625 28 728 71 803 50 (100) 68 911
34098 251 69 328 75 408 582 (100) 615 721 45 886
35002 159 204 330 426 32 97 529 56 603 65 763 857 (100) 975
36060 104 47 75 86 210 68 69 345 90 479 86 91 96 717 23 930 64
37112 32 70 81 214 352 449 500 14 90 644 76 747 50 837 53 (100) 88 94 915 52
38011 24 41 70 79 140 52 63 83 97 207 71 491 540 64 68 88 605 37 78 957 60 77 92
39022 25 31 149 64 85 248 51 72 73 362 466 73 842 76 (100) 921 65 76 83 88
40017 277 343 433 62 65 589 736 48 850 65 906 (100)
41007 22 (100) 42 145 47 74 91 203 17 (100) 63 307 401 3 12 17 25 (100) 81 507 19 26 43 48 64 72 662 707 59 62 838 64 94 96 901 32 45 84
42017 41 47 55 68 100 (100) 21 242 67 78 395 450 78 661 76 94 865 (100) 918 87
43088 (100) 174 80 223 25 26 361 73 86 443 562 71 (100) 606 704 6 23 24 97 898
44019 30 35 (100) 85 177 99 262 311 53 403 51 (100) 505 11 15 (100) 37 657 757 59 65 (100) 90 816 926 65 95
45023 73 111 30 87 245 58 316 94 417 610 55 832 (100) 928 54
46001 28 78 121 35 202 473 506 699 752 55 (100) 891 922
47092 160 234 348 87 430 521 75 616 28 (100) 60 72 717 862 83 91 966 90
48012 76 95 229 (100) 97 (100) 313 436 56 508 632 93 (100) 719 58 73 95 (100) 816 20 33 (100) 930
49000 18 22 97 103 87 215 339 42 463 680 761 998
50047 85 (100) 141 215 66 354 95 422 40 43 75 77 95 97 556 76 609 12 13 714 87 88 802 13 35 63 72 78 940 53
51043 52 99 216 59 306 24 27 430 33 537 38 672 707 (100) 23 (100) 69 85 880 88 909 18 25 56 97
52152 59 67 230 335 90 441 519 24 607 27 82 733 808 947 54
53041 60 102 6 33 (100) 76 251 413 526 619 38 70 81 716 951
54047 86 90 98 369 76 93 401 98 (100) 610 (100) 44 93 708 14 24 835 61 65 925 98 99
55120 46 79 248 91 331 38 53 74 83 86 402 72 550 (100) 87 601 792 839 915 49
56002 61 (100) 63 83 93 165 78 79 (100) 239 324 47 460 97 526 710 61 938 51 (100) 95
57026 142 47 94 207 9 17 43 53 310 65 90 401 19 61 509 37 77 623 48 55 58 76 87 940 84
58026 35 79 113 53 97 274 322 95 442 587 605 34 50 68 741 83 801
59086 100 10 86 250 335 64 421 31 61 68 536 75 638 57 704 (100) 957 85
60248 352 442 49 60 71 515 75 82 92 688 92 834 930
61119 74 242 483 530 43 56 602 87 701 43 50 65 838 924
62056 91 119 69 202 321 27 427 45 (100) 677 99 746 819 942 93
63077 92 284 327 68 88 451 554 77 611 17 54 702 14 (100) 17 24 99 811 27 968
64120 27 37 79 225 344 70 87 400 (100) 46 73 619 21 71 (100) 77 709 33 48 58 85 87 919
65052 139 275 80 357 435 42 683 700 (100) 43 56 947
66037 96 176 306 37 59 71 90 505 29 33 60 64 81 616 55 63 (100) 708 812 (100) 937
67029 158 (100) 72 238 339 86 402 8 67 542 64 93 668 (100) 80 701 31 (100) 64 69 872 74 971 82
68049 118 228 300 (100) 20 59 81 99 413 631 49 703 31 73 (100) 834 909 88
69048 58 101 42 51 98 318 76 99 407 16 67 88 522 42 95 655 66 96 758 89 939 49
70047 72 127 32 230 41 (100) 423 25 505 30 54 604 856 98
71025 56 57 91 128 221 316 26 408 39 (100) 49 (100) 76 612 (100) 93 760 909 42
72050 51 65 155 86 273 308 444 529 (100) 62 (100) 673 716 36 49 78 92 962 (100)
73025 110 220 63 99 321 74 562 76 (100) 82 (100) 606 (100) 13 821 30 37 904 30 (100)
74008 97 128 212 329 405 22 50 54 533 46 608 27 34 69 743 93 820 915 45 53
75213 397 431 46 (100) 83 541 55 679 795 804 44 52 952 62 64
76002 99 101 211 29 50 376 82 441 539 65 653 (100) 786 821 41 71 903 9 76
77075 108 (100) 16 19 74 85 220 34 379 90 416 70 609 39 40 801 49 84 87 940
78198 301 405 72 610 765 (100) 66 923 45
79020 47 66 85 129 232 (100) 335 52 85 434 (100) 95 505 6 (100) 64 633 59 94 746 90 823 24 80 (100) 912
80108 72 85 96 249 62 87 353 462 502 10 (100) 34 663 79 81 742 (100) 876 (100) 931 61 97
81075 106 63 282 89 337 79 88 91 423 76 94 541 50 67 (100) 613 769 819 36 59 64 74 99 948
82001 32 75 272 304 63 71 452 (100) 55 (100) 527 30 71 693 726 46 874 78 914 42 (100) 51
83045 74 194 271 335 (100) 49 78 419 76 598 676 720 822 31
84001 73 91 194 220 319 20 489 527 83 622 97 722 24 808 39 56 59 68 80 941
85017 60 61 223 368 71 92 402 13 26 76 96 629 57 824
86005 50 (100) 126 60 65 72 216 67 78 336 47 495 551 650 708 24 29 40 50 53 67 93 833 906 63
87078 191 224 55 68 (100) 93 305 17 50 97 498 503 4 53 54 73 669 (100) 98 706 17 904 5 27 (100)
88077 106 74 263 335 429 63 92 549 99 636 57 90 95 707 25 (100) 34 61 (100) 93 847 904
89007 16 42 191 209 40 76 84 372 92 414 33 (100) 35 71 631 52 740 65 68 808 927
90003 224 28 48 55 68 330 90 477 85 610 70 84 720 40 827 59 95 915 19 22 26 53 74 90
91010 39 97 (100) 292 304 40 71 602 787 809 13 93 902 27
92034 54 83 93 (100) 150 220 32 65 302 67 73 84 445 549 73 632 49 715 64 66 999
93050 82 112 54 252 70 350 53 404 26 80 83 89 98 580 88 617 23 830 82 906 (100) 47 64 76
94015 153 (100) 71 202 7 303 58 408 72 612 49 56 59 764 809 41 60 905 (100)

Am 25. Oktober fahren meine beiden Möbelwagen leer von Schivelbein über Labes, Wangerin, Freienwalde, Stargard, Damm, Stettin, nach Greifswald. Reflektanten wollen sich melden bei
F. Kasch, Posthalter in Greifswald.

Zur alleinigen Bewirthschaftung eines Rittergutes in der Mark Brandenburg wird mit vorläufig 200—250 Rthlr. Jahrgehalt und freier Station, freiem Reitpferde 2c., ein thätiger, gut empfohlener **Inspektor** verlangt. — Bei Zufriedenheit wird Gehalts-Zulage oder Tantieme gewährt. Näheres durch das **landwirthschaftl.** Bureau von **Joh. Aug. Goetsch** in **Berlin,** Rosenthalerstr. 14.

Ein gut empfohlener Wirthschafts-Inspektor sucht Engagement zu sofort oder 1. November.
Zu erfragen in d. Exped. d. Bl.

Tüchtige Granitarbeiter finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei
J. Rüdiger, Steinmetzmeister in Demmin.

Ein junger Mann, der vier Jahre in einem Getreide-Geschäft der Provinz Preußen angestellt war, den Feldzug gegen Frankreich als Einjähriger mitgemacht hat, 20 Jahre alt, der französischen und polnischen Sprache mächtig, sucht unter bescheidenen Ansprüchen in der Getreidebranche Stellung.
Gefl. Adressen **K. 97** poste restante Pelplin.

Stadt-Theater.
Donnerstag. **Der Pfarrer von Kirchfeld.** Schauspiel mit Gesang in 4 Akten von L. Gruber. Musik von A. Müller sen.

Victoria-Theater.
Donnerstag. **Fünf mal hundert tausend Teufel.** Große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten und 7 Tableaux.